



Michael Grant & Katherine Applegate

Eve & Adam

aus dem amerik. Englisch von Wolfram Ströle

Ravensburger 2014 • 341 Seiten • 16,99 • ab 14 • 978-3-473-40104-8

Eve wurde von einem Zug schwer verletzt und soll in der Klinik ihrer Mutter wieder genesen. Damit sie sich nicht langweilt, darf sie an einem Wissenschaftsprojekt mitarbeiten: Sie soll ihren Wunschmenschen kreieren. Man kann alles einstellen, blond oder braunhaarig, mutig oder schüchtern, Größe, sportliche Veranlagung, Intelligenz. Für Eve ist das die Möglichkeit ihren Traummann Adam zu schaffen, zumindest virtuell. Nicht so perfekt wie Adam, aber auch ganz nett ist Solo, der Sohn von ehemaligen Geschäftspartnern von Eves Mutter.

Doch der hat etwas ganz Anderes vor, als Eve bei ihrem Heilungsprozess Gesellschaft zu leisten. Solo hat Beweise für grausame und verbotene Experimente gesammelt, die im Forschungsbereich der Klinik stattfinden sollen. Demnach sollen auch er und Eve Teil eines Experiments sein. Und so ist es nicht verwunderlich, dass Eve, nach nur zwei Tagen wieder kerngesund, und Solo sich bald auf der Flucht vor dem Konzern befinden.

Als hätten sie mit sich selbst nicht schon genug Probleme, müssen sie auch noch Aislin, Eves bester Freundin, mehrmals aus gefährlichen Situationen heraushelfen. Das Veröffentlichen der Daten erweist sich als kompliziert, zumal immer mehr unbequeme Einzelheiten und Verfolger auftauchen. Und dann steht plötzlich Adam vor Eve, der eigentlich nur als Simulation existieren sollte!

Die Geschichte wird abwechselnd von Eve und Solo erzählt, wobei Eve mehr Kapitel gewidmet werden. Auch Adam erzählt einige Kapitel.

Vom Äußeren und vom Klappentext des Buches schließt man, dass der Schwerpunkt der Handlung auf der Erschaffung Adams liegt. Tut er aber nicht. Adam taucht erst am Ende auf und spielt auch vorher keine große Rolle. Es ist eher eine Geschichte voller Action, da ständig entweder Eve oder Solo oder alle beide sich in gefährlichen Situationen wiederfinden. Es werden zwar auch ihre Annäherung und die Beziehungsprobleme von Aislin erzählt, aber eine Liebesgeschichte ist es nicht. Im Gegensatz zu reinen Verschwörungsromanen wirkt hier alles realer, vielleicht, weil die Verschwörung nicht so groß ist, nicht erst entdeckt werden muss und auch nicht weiter ausgeführt wird. Vieles ist fast von Anfang an bekannt und es gibt nur eine interessante Wendung. Spannung wird in dieser Hinsicht nicht aufgebaut.

Was das Buch lesenswert macht, ist seine Mischung, aus vielen Genres etwas und von vielen Emotionen ein bisschen. Für Personen, die ungern Bücher mit nur einem, dafür sehr ausgeprägten, Thema lesen, ist die Geschichte sehr abwechslungsreich. Ansonsten ist genau diese breite Auffächerung auch der größte Nachteil, da dadurch alle Teilstücke zu kurz kommen.